

heimlicher Weise angemerkt, und zwar auf Malabarisch, weil ich wußte, daß es der Pastor nicht konnte — und gibts ja nach meinem Tode Streitigkeiten hierüber, dacht' ich, so wird doch einer im deutschen Reiche zu finden seyn, der Malabarisch versteht, und die Sache so auseinander setzen kann!

Von Hasenkopf. (blift hinein)

Jakob. Eure Gnaden können ganz gewiß von der Wahrheit überzeugt seyn.

Von Hasenkopf. Guter Freund! wenn auch nichts hier geschrieben stünde, so würd' ich mich nicht versündigen, und Euch in Eurem grauen Haar eines solchen Verbrechens fähig halten.

Von Altschlos. Kanst du mir vergeben?

Von Hasenkopf. J', nun! — Du hast mich freilich sehr hintergangen; doch da es auf eine solche Art geschehn ist, und da mich der Himmel obnehin mit keinem Kinde mehr gesegnet hat, und auch wol nun nicht wird, denn das Heirathen hab' ich nun einmal verschworen — so mag's drum seyn.

Von Altschlos. (fällt zu Hasenk. Füßen) Theuerster Herr Bruder, zu deinen Füßen laß dich nochmals um Vergebung bitten, daß ich deine Güte und Freundschaft durch ein Unternehmen misbrauchte, wozu mich meine sonstige Armuth, und die strafbare Absicht, meine Tochter dereinst durch dein Vermögen glücklich zu machen, verleitet hat. — Zu deinen Füßen dank' ich dir auch zugleich für alles, was du meinem Kinde, das ohne sein Verschulden das Werkzeug meines Betrugs gewesen ist, Gutes erwiesen hast.

Henriette. (fällt Hasenk. auch zu Füßen) Ich bitte mit um Vergebung, — und sage Dank! — Zum größten